

In der Endlichkeit dem Ewigen begegnen – Projektbericht Ein Kreuz für unseren Friedhof

Die Grundidee:

Innehalten, sich besinnen, der Verstorbenen gedenken, vielleicht eine Kerze anzünden, eine Blume niederlegen – wer einen lieben Menschen verloren hat, sucht einen Ort, an dem er trauern kann. Doch die Zahl anonymer Bestattungen nimmt zu. Ältere Menschen und Zugezogene haben oft nicht die Möglichkeit, die auswärtigen Gräber ihrer Lieben aufzusuchen.

Deshalb haben Menschen aus Sulzbach begonnen einen solchen Ort zu gestalten.

Der Weg:

Die Gestaltung von Kreuz und Platz erfolgte in 2 Etappen, jeweils innerhalb der Passionszeit 2010 und 2011.

Bei der Gestaltung und Errichtung des Kreuzes im Jahr 2010 waren die Arbeiten geprägt vom gemeinsam Hand anlegen.

Das frische Eichenholz aus dem Sulzbacher Wald wurde unter einem Scheunenvordach mitten im Dorf unter reger Beteiligung der Sulzbacher Bürgerinnen und Bürger bearbeitet. So entstand eine Oberfläche bei deren Betrachtung sich die verschiedenen Spuren der unterschiedlichsten Menschen erkennen lassen.

Zitat von Pfarrer E. Kleinmann bei der Einweihung am Karfreitag 2010:

„Gerade die Vielgestaltigkeit seiner Oberfläche zeigt es an, dass dieses Kreuz offen ist für all jene, die sich darunter einfinden und für deren Geschichten, Erfahrungen, Gefühle. Daß es offen ist für die vielen, die unter dem Eindruck der Trauer auf diesen Friedhof kommen. Die dann vielleicht vor diesem Kreuz innehalten. Die sich von ihm den Blick heben und ins Weite richten lassen. Christus hat unser Kreuz getragen. An seinem Kreuz haben unser aller Geschichten einen Ort, an dem sie gut aufgehoben sind. Mögen sich recht viele Menschen hier unter dem Kreuz einfinden und dies erfahren.“

Nahezu alle weiteren Arbeiten der ersten Etappe, fanden auf Ehrenamtlicher Basis statt.



Auch in der 2. Etappe in der Passionszeit 2011 wurden die verschiedenen Aufgaben wie z. Beispiel die Erdarbeiten, in dieser Weise durchgeführt.
 Für die Pflasterbelagsarbeiten konnte die Fa. Hermann Lang aus Backnang gewonnen werden.
 So entstand in enger Absprache mit der Projektleiterin Andrea Wörner ein Platz um das Kreuz, der am Karfreitag 2011 der Öffentlichkeit übergeben wurde.

Einige Gedanken zur Gestaltung:

Die Würfel sind gefallen- game over
 Du fragst: was soll's was soll das?
 Gott wird Mensch und stirbt
 Du fragst: was soll's was soll das?
 stirbt geht seinen Gang den Letzten
 und Gott wo ist Gott?
 Gott wird Mensch und stirbt für uns
 Und du stehst da und fragst -

